Nummer 76. 1. Jahrgang.

Düsseldorfer Bürger-Zeitung.

Unabhängiges Organ für alle Stände.

Sonntags-Gratisbeilage: „Illustrirte Familien-Zeitung".

Erscheint täglich Morgens und kostet mit der Sonntagsbeilage „Illustrirte Familien-Zeitung" in Düsseldorf und bei unseren auswärtigen Filial-Expeditionen monatlich 50 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1,90 incl. Bestellgebühr.

Anzeigenpreis: Die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg., auswärtige Anzeigen 15 Pfg. pro Zeile. Reclamen sowie Beilagen nach Uebereinkunft.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Klee in Düsseldorf. Post-Zeitungs-Preisliste für 1892: 4. Nachtrag, Nr. 1858a. Druck und Verlag von Bleifuß & Co. in Düsseldorf.

Haupt-Expedition: Klosterstraße 29. Mittwoch, den 13. April 1892. Haupt-Expedition: Klosterstraße 29.

Erstes Blatt.

☞ **Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.**

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 11. April. Im Laufe dieser Woche erwartet man hier die Ankunft des Dr. Bumiller, des Begleiters von Major v. Wißmann, welcher auch bei dem Dampferunternehmen mitwirken wird; er soll im Auftrage Wißmanns hier alle auf die nun beginnende Fortschaffung des Dampfers bezüglichen Fragen erledigen. Wie es nach der „Kreuzztg." heißt, ist der frühere Hauptvertreter der Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, v. St. Paul-Illaire, an Stelle des verstorbenen Kreuzler zum Bezirkshauptmann von Tanga ernannt worden.

— Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht heute das Regulativ für die Errichtung einer Kommission für Arbeiterstatistik. Wir geben dasselbe hier wörtlich wieder. § 1. Zur Mitwirkung bei den statistischen Erhebungen, welche bei der Vorbereitung und Ausführung der die Verhältnisse der gewerblichen Arbeiter (Titel VII der Gewerbeordnung) betreffenden Gesetzgebung erforderlich werden, wird eine Kommission für Arbeiterstatistik errichtet. § 2. Die Kommission besteht aus einem Vorsitzenden und zwölf Mitgliedern. Der Vorsitzende wird vom Reichskanzler ernannt. Von den Mitgliedern werden fünf vom Bundesrath und sechs vom Reichstag gewählt; ein Mitglied ernennt der Reichskanzler aus den Beamten des Kaiserlichen Statistischen Amts. § 3. Die Ernennungen erfolgen für fünf Jahre, die Wahlen für die Dauer jeder Legislaturperiode; jedoch verbleiben am Schluß einer Legislaturperiode die gewählten Mitglieder so lange im Amt, bis die Neuwahlen vollzogen sind. Gewählte Mitglieder, welche während der Dauer der Legislaturperiode aus der Kommission ausscheiden, werden durch Neuwahlen ersetzt. § 4. Die Kommission für Arbeiterstatistik hat die Aufgabe: 1) auf Anordnung des Bundesraths oder des Reichskanzlers die Vornahme statistischer Erhebungen, ihre Durchführung und Verarbeitung, sowie ihre Ergebnisse zu begutachten; 2) dem Reichskanzler Vorschläge für die Vornahme oder Durchführung solcher Erhebungen zu unterbreiten. § 5. Die Kommission ist befugt, Arbeitgeber und Arbeiter in gleicher Zahl zu ihren Sitzungen mit berathender Stimme zuzuziehen, und in Fällen, in denen eine Ergänzung des statistischen Materials zur Aufklärung der Verhältnisse erforderlich erscheint, Auskunftspersonen zu vernehmen. Die Zuziehung von Arbeitgebern und Arbeitern muß erfolgen, wenn dies vom Bundesrath oder vom Reichskanzler angeordnet wird. Die Kommission kann die Erledigung einzelner der ihr obliegenden Aufgaben und die Befugnisse einem aus ihrer Mitte gewählten Ausschuß übertragen. Die Einberufung der zu den Sitzungen zuzuziehenden Arbeitgeber und Arbeiter und die Vorladung der Auskunftspersonen erfolgen durch den Vorsitzenden. § 6. Der Vorsitzende und die Mitglieder der Kommission, die zu den Sitzungen zugezogenen Arbeitgeber und Arbeiter, sowie die Auskunftspersonen erhalten nach im voraus durch den Reichskanzler zu bestimmenden Sätzen Ersatz ihrer baaren Auslagen, die Arbeiter außerdem für entgangenen Arbeitsverdienst. § 7. Die Einberufung der Kommission erfolgt auf Anordnung oder mit Genehmigung des Reichskanzlers durch den Vorsitzenden. § 8. Die Kommission ist bei Anwesenheit von mindestens sieben Mitgliedern beschlußfähig; sie faßt ihre Beschlüsse nach Stimmenmehrheit, bei Stimmengleichheit giebt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Im übrigen wird die Geschäftsordnung der Kommission zunächst vorläufig, demnächst nach Anhörung der Kommission endgültig vom Reichskanzler erlassen. § 9. Der Reichskanzler, sowie die Bundesregierungen sind befugt, zu den Sitzungen der Kommission und ihrer Ausschüsse Vertreter zu entsenden, welche jeder Zeit gehört werden müssen.

Rußland.

* **Petersburg,** 11. April. Die beabsichtigte allgemeine Aufnahme der Getreidevorräthe ist wegen der Befürchtung, die Bevölkerung könne dadurch beunruhigt werden, aufgegeben worden. Die Frage der Aufhebung der Getreideausfuhrverbote ist verschoben worden bis zur völligen Sicherstellung der Aussichten betreffs der neuen Ernte.

* **Petersburg,** 11. April. Der Finanzminister Wyschnegradski begiebt sich, sobald sein Gesundheitszustand dies zuläßt, auf längeren Urlaub in's Ausland. Professor Zacharjin sprach sich dahin aus, der Finanzminister würde wiederhergestellt werden, wann er jedoch seine Thätigkeit wieder aufnehmen könne, sei in keiner Weise zu übersehen.

Rumänien.

* **Bukarest,** 11. April. Hier hält man, wie der „Kreuzztg." berichtet wird, die Verlobung des Thronfolgers mit der Prinzessin Maria Alexandra, Tochter des Herzogs von Edinburg, für nahe gerückt und wahrscheinlich ist es diesem Umstande zuzuschreiben, daß in dortigen Blättern das falsche Gerücht wieder in Umlauf gesetzt wird, daß sich der König mit Thronentsagungsabsichten trage.

Türkei.

— Nach einer Depesche der „Daily News" aus Konstantinopel werden die für die Abänderung der Fassung des egyptischen Firmans verantwortlichen Minister wahrscheinlich entlassen werden. Die Aenderung der Stelle über die Verwaltung der Halbinsel Sinai war vom britischen Botschafter nicht erwartet; der Botschafter erlangte erst am vorigen Sonntag eine Abschrift des Firmans und entdeckte sofort den Unterschied. Dem entschlossenen Tone der Depeschen Salisbury's und der von den Vertretern des Dreibundes unterstützten Vorstellungen Fords ist es zuzuschreiben, daß die Pforte schleunigst den Rückzug antrat.

Sozialpolitische Nachrichten.

Pest, 11. April. Gestern haben zahlreiche Arbeiter-Versammlungen stattgefunden. In Agram wurde beschlossen, die kroatische Arbeiterschaft solle sich den Beschlüssen des Pariser Arbeiterkongresses anschließen und den 1. Mai festlich begehen. Hier faßten die Tischler, Schneider und landwirthschaftlichen Arbeiter gleichfalls den Beschluß, den 1. Mai zu feiern. Die landwirthschaftlichen Arbeiter nahmen außerdem die Forderung einer Einschränkung der Arbeitszeit, der Erhöhung der Arbeitslöhne und des allgemeinen Wahlrechts an.

□ Wanderungen in die Umgebung Düsseldorf's.

Von Karl von Angermund.

(Nachdruck verboten.)

Sie sind da, die herrlichen Frühlingstage, wo man den Wanderstab ergreift, um „den Blumenstrauß am Hute, Gottes Garten zu durchschweifen". Auch unsere anmuthige Gartenstadt hat ein blumenreiches Festgewand angelegt, gleichsam als ahnte sie die Auferstehung des Herrn und wollte mit ihm zu neuem Leben erwachen. Wenn aber auch kaum eine rheinische Stadt mit unserer Düsselstadt an Naturschönheiten wetteifern kann, so ist es doch auch für Dich, lieber Leser, ein Bedürfniß, einmal aus den Mauern unseres großen Dorfes hinaus auf die Dörfer und Städtchen der Landbewohner auszufliegen, und diese Ausflüge werden reichlich belohnt, denn gerade die engere Umgebung Düsseldorf's ist reich an wechselvollen landschaftlichen Schönheiten und nicht minder an geschichtlichen Sehenswürdigkeiten. Daher, lieber Leser, ziehe mit Deinem Kameraden und Freunde nach des Tages Last und Mühen und saurer arbeitsvoller Woche mit mir hinaus in den Tempel der Natur, wo ungetrübte und reinste Freude Deiner harrt. Wir wollen zunächst einmal dem herrlichen Angerthal, welches im Kleinen sogar manche Gebirgslandschaft mit allen Reizen zu kopiren vermag, einen Besuch abstatten. Wir lösen uns eine Fahrkarte nach Calcum (Köln-Mindener Eisenbahn) und wandern von Station Calcum aus durch den Forstbusch, der östlich von der Station liegt. Wir gelangen hier an die Anger, die unterhalb Ratingen sich recht friedlich ruhig durch Wald und Au bewegt und welche uns später bei Eggerscheidt wieder begrüßt in ihrem oberen Laufe. Wir wollen ihr jetzt auf ihrem Laufe abwärts folgen, an dem sog. Jungfernschall am Sack beim Forsthause vorbei bis Angermund. Innerhalb einer halben Stunde lichtet sich der Wald und wir gewahren ein großes aus Bruchsteinen aufgeführtes Gebäude, das Schloß Angermund, jetzt „Kellnerei" genannt. Der Name „Kellnerei" ist demselben später beigelegt worden, als die bescheidenen Landbewohner den Zehnten rc. an den Churfürsten von der Pfalz hier entrichten mußten. Wir wollen später noch einmal in das Innere des Gebäudes gehen und Näheres über seine Geschichte uns erzählen lassen und wenden uns jetzt in's Landstädtchen Angermund. Es macht mit seiner geschlossenen Häuserreihe einen anmuthigen Eindruck, der noch gewinnt durch das neu angelegte Pflaster, welches an Stelle des bekannten holperigen historischen Pflasters getreten ist, von dem zum Angedenken nur noch ein kleiner Theil, ob für immer, wissen wir nicht, verblieben ist. Hier lenken wir unsere Schritte zu der im romanischen Stile erbauten Kirche. In derselben bewundern wir die ein mystisches, heiliges Licht ergießenden prachtvollen Glasgemälde und die schönen romanischen Altäre und opfern dort ein Scherflein für manches noch Fehlende, welches der Opfersinn der freundlichen Bewohner noch nicht hat erschwingen können. Nun gehen wir zum Gasthaus „Zum Caspar" um uns an einem echten Tropfen auch den verwöhnten Düsseldorfer Magen zusagenden Angermunder Bräu's zu laben. Wir wollen es jedoch auch nicht unterlassen, an der schmalen Gasse vorbei beim Wirthe „Zum Bischof" einzukehren, denn wir haben noch einen weiten Weg vor uns. Haben wir Damenbegleitung bei uns, so dürfen wir auch ein kleines Tänzchen im großen Saale des Restaurants wagen. Die anstoßenden Anlagen räumt der freundliche Wirth uns gern ein, wenn unsere Damen uns Zeit zu einem Croquetspielchen lassen.

Sodann wenden wir uns, den Ort verlassend, zu der nach Lintorf führenden, von mächtigen Föhren- und Eichenwaldungen umsäumten Landstraße, wo uns auch bei der glühendsten Sonnenhitze ein hochgewölbtes, smaragdfarbenes Dach beschattet, welches von bronzefarbenen Baumstammsäulen getragen wird. Dort schmettert uns entgegen der Schlag des Buchfinken, die schmelzenden Töne der Nachtigall, das Liebesgurren der Tauben, das silberne Klingen der Amsel, der prophetische Ruf des Kuckuk, — doch, was ist denn das? — dort flieht eine aufgescheuchte Rehgeiß und in nächster Nähe vernehmen wir das „Schrecken" des Bockes als Warnungsruf und mit Getöse „baumt auf" der Fasan.

Nach einer halben Stunde ist die Lintorfer Gemarkung erreicht. Am Waldrande liegt in vornehmer Ruhe eine prächtige Villa, die Anstalt Siloah. Im Norden der Gemarkung breiten sich in langer Strecke die Werke der Lintorfer Erzgruben aus, und wir sind aus dem idyllischen Waldleben in ein reges industrielles Treiben und Schaffen versetzt. In einem Tempo von 5 zu 5 Minuten hören wir ein Brüllen, von dem Auffangen der Wassermenge, und gleich nachher ein donnerndes Brausen, von dem Ausspeien der Fluth durch die großen Wasserhaltungsmaschinen der Zechen. Schon der Boden, den wir nunmehr betreten haben, läßt uns darüber nicht im Zweifel, daß hier kostbare Schätze im Schooße der Erde verborgen sind, denn auch die Bächlein weisen uns in ihrem Laufe den Gehalt an Mineralien durch ihre auffallende meist in's Rothe oder Gelbe gehende Färbung auf, und thatsächlich ist denn auch kaum ein Bergwerk unseres Bezirks so reich an Blei-, Kupfer- und Zinkerz mit nicht unbedeutendem Silbergehalt, wie die hiesigen.

Im Dorfe Lintorf wenden wir uns, rechts gehend, dem alten Sattelhofe der ehemaligen Ritter von Helfenstein zu, lassen die Hofmühle zur Linken und schreiten wiederum dem nahen Walde zu, den Hülsenberg hinan. Hier beginnt das bergische Land. Von der Höhe des Hülsenberges, dem höchsten Punkte der Gegend, haben wir, abwärts sehend, die bisher durchwanderten Waldungen als reizende Staffage, welche nur nach der westlichen Seite hin einen freien Ausblick gestattet und bei klarem Wetter uns das silberne Band des Rheines an den Horizont malt. Nun geht's wieder abwärts. Doch als erfahrener Bergsteiger rathe ich meinen allzu stürmisch schreitenden oder gar hinablaufenden Freunden, sich etwas zu

---

Selbstgeopfert.

Roman aus dem Leben einer Großstadt.

Von E. Friedrich.

(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

Er sagt es sich. Er hebt langsam, dann muthiger den Kopf empor. Da stürzt ein neuer Bekannter in die Thür.

„Entsetzlich! Ihr habt es schon gehört, ich sehe es!" ruft er aus. „Aber wißt Ihr denn auch schon, daß man in seinem Hause vergeblich nach dem Baumeister gesucht hat, der die ganze Angelegenheit in Händen hatte? Man fand das Haus in gewohntem Zustande, aber der Baumeister selbst ist am Tage nach Weihnachten nebst seiner Frau eine kleine Fahrt nach Lübeck, wie es dem Gesinde gegenüber hieß, angetreten und ist bisher nicht zurückgekehrt. An diese Reise aber glaube ich nicht. Ich bin vielmehr fest überzeugt —"

„Was? Wovon!"

Und mit einem Sprung stand der Mann, welcher seit des geschwätzigen Freundes Eintritt mit wachsender Spannung dagesessen, auf seine Füße.

„Mein Gott, Voß, wie Du mich erschreckt hast!" versetzte der Andere. „Ja, so, daß ich das auch fast vergaß! Den Kuckuck auch! Dir kann die Sache durchaus nicht einerlei sein! Der feine Herr sitzt wohl noch mit bei Dir drin?"

Wie ein Dolchstich traf den Sohn des alten Peter Voß das Wort des Sprechers. Beide Hände vor das Gesicht geschlagen, stand er da. Ein Stöhnen aus tiefster Brust war die Antwort auf des Anderen Frage, während es seine Gestalt heftig durchschüttelte.

„Wilhelm!" trat die junge Frau an ihn heran, indeß das Kind, den Finger an den Mund gelegt, mit ängstlichen Blicken auf den Vater schaute, der sonst doch stets einen freundlichen Blick für seinen Liebling hatte.

Aber der Mann stand unbewegt.

Er hörte nicht die bittenden Worte der treuen Gefährtin seines Lebens; er sah nicht die fragenden Blicke des Kindes.

„Wilhelm!" ertönte da eine tiefe Mannesstimme von der Thüre her.

Als hätte ihn ein Sturm erfaßt, so fuhr der regungslos Dastehende zusammen. Mit weit aufgerissenen Augen starrte er auf die weißköpfige Gestalt, welche unter dem Eingang erschienen war. Im nächsten Augenblick stand er vor dem alten Mann und hatte ihn fest umschlungen.

Minuten lang verharrten Vater und Sohn unbewegt.

In des Ersteren Augen schimmerte es feucht vor grimmer Bitterkeit, des Letzteren Brust hob ein konvulsivisches Schluchzen.

„Wilhelm," hob der Greis dann an, „ich sehe, Du weißt es. Du weißt jetzt auch, was falsche Namen bedeuten und welche Bürgschaft sie leisten. Mag sein, daß die Dinge noch eine bessere Wendung nehmen, so viel in der kurzen Zeit bereits bekannt ist, wird nicht ein rother Pfennig von dem gerettet werden, was Du im Vertrauen auf Anderer Ehrenhaftigkeit hergabest!"

„Was ich hergab?" rief Wilhelm. „Nein nicht ich, sondern Du, Vater, Du bist es, der sein mühsam erspartes Geld mir anvertraute, um mir in meinem Fortkommen hülfreiche Hand zu bieten!"

„So habe auch ich es nicht verloren," versetzte der Greis mit prüfendem Blick, „denn mein Sohn versprach, mir auf Heller und Pfennig Alles ehrlich zurückzuerstatten, und mein Sohn wird nicht ruhen, noch rasten, bis er sein gegebenes Wort eingelöst hat!"

Wilhelm richtete sich auf, mechanisch. Wußte der alte Mann es denn nicht, daß er sein Alles zugesetzt hatte?

„Vater," rief er, „weißt Du es denn nicht, daß ich Alles verlor?"

Der Greis griff mit Ungestüm des jungen Mannes Rechte.

„Das — das ist Blut von meinem Blut! Das sind Worte, wie ich sie hören wollte!" rief er bebenden Tones. „Mein Sohn hat keinen Antheil an dem geschehenen Betrug!"

„Nein, bei Gott, das habe ich nicht!" rief Wilhelm, den Blick offen und frei auf den alten Mann richtend. „Was immer die Katastrophe herbeiführen kann, auf mich kann keine Verantwortlichkeit dafür fallen!"

„Dem Himmel sei Dank für dieses!" sprach der Greis und seine Brust hob ein tiefer Seufzer. „Vergieb mir, mein Sohn, wenn ich mich mit schweren Gedanken trug; der Einfluß Anderer ist ein so schwerwiegender. Es steht außer allem Zweifel, daß bei dieser Affaire unehrliche Hände im Spiel sind, aber ebenso zweifellos ist es jetzt für mich, daß Du nichts damit zu thun hast. So hart der Schlag, der uns trifft, auch ist, diese eine Gewißheit läßt mich noch einen Schimmer von Hoffnung sehen!"

Wortlos drückte Wilhelm des Sprechers Hand und dieser fuhr fort:

„Jetzt vor Allem laß uns eilen, nach der Stätte zu kommen, wo das Unglück geschehen ist. Deine Gegenwart dürfte nothwendig sein. Es werden Untersuchungen, Prüfungen stattfinden und es kann nur von Vortheil sein, wenn Du von allem Anfang an zugegen bist, sobald die damit Beauftragten auf dem Platze erscheinen!"

Apathisch nickte Wilhelm. Ebenso theilnahmlos nahm er nach wenigen Minuten von seinem jungen Weibe und seinem Kinde Abschied. Dann verließen Vater und Sohn das Haus.

Als Beide die Straße hinabschritten, begegneten ihnen Manche, die sie kannten. Flüchtiges Stillstehen, hastig geflüsterte Worte hielten sie zeitweilig zurück. Andere aber eilten mit kühlerem Gruß als wie sonst vorüber, oder suchten ihnen gar auszuweichen. Ach, die Welt ist ja nur gar zu schnell bereit, den Stab zu brechen, gleichviel, ob über nur Verdächtige oder wirklich Schuldige. Wilhelm beachtete es kaum, dem alten Voß aber krallte es sich jedes Mal wie mit Fingernägeln in die Brust.

Sie erreichten den Schauplatz der Katastrophe. Unzählige Menschen gingen ab und zu und die Ausrufe der Entrüstung und des Spottes kannten kein Maß. Als Vater und Sohn auf der Bildfläche erschienen, stieß hier und da Mancher seinen Nebenmann an. Beider Ohren trafen Worte, welche selbst Wilhelm in seiner Lethargie nicht entgehen konnten.

Mit einem Blick der Verzweiflung übersah er die Situation. Da lag das Haus, dessen Bau erst im Herbste begonnen, mit Eile betrieben worden war, ein Trümmerhaufen. Wilhelm hatte die Lieferung der Holzbalken übernommen und diese Angelegenheit hatte das Zwiegespräch an jenem Oktoberabend betroffen, welches Vater und Sohn in der Voß'schen Wohnung in dem Kolbe'schen Hause in der B—straße geführt hatten. Er hatte die übernommene Verpflichtung mit der größten Peinlichkeit ausgeführt, und das war auch selbst jetzt noch unverkennbar. Mächtiges Gebälk ragte aus dem Chaos hervor und ließ unschwer erkennen, daß nicht in diesem Umstand die Schuld für das geschehene Unglück zu suchen sei.

Eine Bewegung unter den Zunächststehenden ließ Vater und Sohn aufblicken. Einige Herren in schwarzen Röcken und mit bebrillten Augen theilten die Gruppe. Es war die zur Aufnahme des Thatbestandes gesandte Kommission. Das Resultat der Untersuchung konnte nur ein schwaches, unmaßgebliches sein. Ehe eine genauere Prüfung stattfinden konnte, war die Arbeit von Tagen nöthig.

Die Herren entfernten sich nach einer etwa halbstündigen Besichtigung und Berathung und auch der alte Voß und sein Sohn verließen, wie stets Zu- und Abgehende, den von Polizisten abgesperrten Platz.

Sylvesterabend war es. Langsam, bleiern schwer waren die Stunden des Tages dahingegangen. Alle bei dem Bau Betheiligten waren bereits vernommen worden und das Ergebniß war ein herzlich schlechtes gewesen. Erst die Trümmerhätte selbst konnte enthüllen, wie die Katastrophe hatte erfolgen können.

In der Voß'schen Wohnung saß wie vor einer Woche die Familie beisammen. Es war Jahr für Jahr so Gebrauch gewesen im Hause und die Gewohnheit ließ trotz des erschütternden Ereignisses des Tages keinen Wechsel in dem Herkömmlichen stattfinden.

An der Wand, oberhalb dem Bilde im breiten Immergrünkranz, hing seit Weihnachten ein anderes Bild im breiten Silberrahmen. Es war ein Aquarell, von kundiger Hand ausgeführt, und die Szene war eine tief ergreifende. An einem breiten Strome, über welchem sich ein tiefblauer, nachtdunkler Himmel wölbt, steht ein junges Weib mit verzweiflungsvoll gerungenen Händen. Aber nur dies verkündet noch den wilden Kampf, den sie gekämpft haben muß. Das Auge ist mit einem verklärten Ausdruck gen Himmel gerichtet, an welchem ein heller, goldiger Stern steht, dessen Strahlen durch das Dunkel der Nacht blendend hell niederleuchten.

Unter diesem Bilde, dessen eigenartige Schönheit keine Worte zu malen im Stande sind, tauchten aus dem dunklen Boden des Flußufers, wie von den Strahlen des Sterns hervorgezaubert, die verheißenden Worte hervor: „Wer viel geliebet, dem soll viel vergeben werden!"

Am Weihnachtsabend war dieses ungemein stimmungsvolle Gemälde in das Voß'sche Haus gekommen und Valentine de Courcy war es gewesen, welche dasselbe dem Greise überbracht, dessen Leben fast durch die Equipage, in der sie und ihre Mutter gesessen, gefährdet worden wäre. Wie auf eine Erscheinung des Sehens hatte der alte Mann auf das junge Mädchen geblickt, während sie gesprochen; nur stammelnd hatte er einige Worte hervorgebracht und seiner Frau war es überlassen gewesen, für das reiche Geschenk den Dank zu sagen.

Erst als die Thür hinter der Entfernenden sich wieder geschlossen, war der Bann von dem Greise gewichen und mit dem Rufe: „Wo, wo ist sie?" war er vorwärts gestürzt, um aber im selben Moment durch den erschreckten Blick der Seinen zur Besinnung zurückgebracht zu werden und seine Schritte anzuhalten.

„Nein, es ist unmöglich! Sie kann es nicht gewesen sein!" flüsterte er vor sich hin. „Sie ist todt, — lange, lange todt!"

Und krampfhaft aufschluchzend, sank der alte Mann auf den nächsten Stuhl nieder; Alles, was über ihn gekommen in der letzten Zeit, es löste sich in einem heißen Strom von Thränen. Keiner der Seinen hatte es gewagt, als er aus sich selbst dann keine Erklärung gegeben, in ihn zu dringen. So waren die Tage hingegangen bis heute, bis zum Sylvesterabend. Nun saß die Familie wieder beisammen, wie am Weihnachtsabend, aber nicht freudigen Herzens, sondern mit schwerbedrückter Seele.

Da — horch — zwölf Uhr schallt es vom Thurme. Laute Rufe ertönen in den Straßen. Der alte Voß verliest den Neujahrssegen und die Seinen sitzen in einer stillen Andacht, wie wohl nie zuvor. Thränen blinken in Aller Augen . . .

Vom Erdgeschoß tönt Gläserklang herauf. Ausgelassene Genossen feiern dort Sylvester.

Und der Schall von oben her, kommt er aus dem ersten Stock? Ach, Gott sei es geklagt, nein!

Da ringt ein blutendes Mutterherz an der Bahre ihres Kindes, dem sie noch vor acht Tagen den ersten Weihnachtsbaum geschmückt hatte. Gestern noch roth, heute todt! . . .

Aus dem zweiten Stockwerk tönt das laute Leben? Ist es möglich? Ja, in der Bernau'schen Wohnung wird Verlobung gefeiert und Jubel umgellt ein in seiner Verzweiflung unaufhörlich wild aufschreiendes Herz. Aber Keiner sieht es, wie entsetzlich bleich die Braut ist, selbst der Bräutigam nicht. Die Freude reißt Alle mit sich fort und verschleiert vor dem Blick die nackte Wahrheit . . .

So lebhaft geht es her, daß die lauten Scheltworte aus dem dritten Stockwerk, wo der Maschinenbauer Herrig wohnt, gänzlich verhallen. Mann und Frau gehen, wie von einem Tag in den anderen, auch von Sylvester in's neue Jahr streitend hinüber.

(Fortsetzung folgt.)

mäßigen und sachte hinabzusteigen, dann spürst Du, lieber Wanderer, nicht so bald die sonst rasch eintretende Müdigkeit, die das Bergaufsteigen nicht so leicht verursacht. Nach etwa einer Viertelstunde überschreiten wir die breite Köln-Münster'sche Staatsstraße zwischen Eckamp und „Krummenweg“. Wir gehen geradeaus wiederum in sanfter Steigung immerfort durch Wald den Berg hinan, überschreiten die Ruhrthalbahn und gelangen nach kurzer Zeit in den Weiler Eggerscheidt. Wir werden nach den Anstrengungen des Bergsteigens das Bedürfniß nach einer Rast empfinden und machen im Gasthause Gustav Kessel Siesta. Der biedere Wirth weist uns später das jetzt nicht mehr fernliegende herrliche, hinter Hügeln versteckte Angerthal. In 5 Minuten erreichen wir dasselbe, steigen den ziemlich steil abfallenden Bergeshang hinab, von Baum zu Baum kletternd, und beschauen, unten angekommen, den zurückgelegten, nicht ganz ungefährlichen Weg und gewahren seitwärts die schießenden Wellen des hier ziemlich unbändigen Bürschleins, der „Anger“, in seinem Felsenbette. Wir folgen dem Laufe der Anger durch liebliche Auen an waldigen Abhängen, mit langschaftigen, gleich riesigen Kerzen emporstrebenden Bäumen gezierten Thalwänden, und sehen vor uns in der Höhe auf einem Felsenplateau ein merkwürdiges Gebäude, das alte Burghaus Gräfgenstein, an welchem uns auffällt, daß einzelne Luken, wahrscheinlich frühere Schießscharten, hier die Fensteröffnungen darstellen. Uns umwendend marschiren wir fröhlich thalaufwärts. Wir gewahren kaum das Fliehen der Zeit durch die immerfort abwechselnden romantischen Szenerien von Schluchten durchfurchten Terrains. Wir durchschreiten die „Wülschenau“ mit einem plätschernden Wasserfall und erblicken in unserem freundlichen Wegweiser, der Anger, in ruhigen Kolken die buntschimmernden, lustig dahingleitenden Forellen. Nach beinahe dreiviertelstündiger Wanderung gelangen wir zu dem lauschig gelegenen Haus Anger, einem altdeutschen Koten, wo wir uns an frischer Milch, Eiern, Speckkuchen und gebratenen Forellen gütlich thun können. Den kürzesten Weg, über Hügel an Koten und Höfen vorbei, geht's nun zur nächsten Station der Ruhrthalbahn, der Honschaft Höfel, von wo aus das Dampfroß uns wieder zur Heimath führt.

Fortsetzung folgt.

Aus Rheinland und Westfalen.

§§ **Eller**, 12. April. Am Sonntag und Montag fanden hier mehrere Waldbrände statt, welche recht erheblichen Schaden anrichteten.

— In der Nacht zum Samstag wurde hier in das Spezereigeschäft von Robert Scholl eingebrochen. Die Diebe drangen in den Keller ein und entwendeten einen Korb mit Kartoffeln und 20 Flaschen Wein. Den Dieben ist man auf der Spur.

— In den nächsten Wochen werden zwei Ehepaare das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Es sind die Eheleute Lucas und Wingarth. Schon jetzt werden Vorbereitungen von der hiesigen Einwohnerschaft getroffen, um den beiden Jubelpaaren an ihrem Ehrentag einen Beweis der Achtung und Beliebtheit, deren sie sich hier erfreuen, zu geben.

Duisburg, 12. April. Am Sonntag tagte im Lokale des Herrn H. Hendricks die vierte Bezirks-Versammlung der Deutschen Uhrmacher-Gehülfen, vom Bezirks-Verein Düsseldorf, unter dem Vorsitze des Herrn Kühling aus Düsseldorf. Die Versammlung nahm den besten Verlauf, die Tagesordnung wurde zu aller Zufriedenheit erledigt. Der Besuch war ein reger, es nahmen 35 Mitglieder Theil. Eine gemüthliche Abend-Unterhaltung hielt die Erschienenen noch länger beisammen.

Elberfeld, 11. April. In der Knopffabrik von Karl Weyerbusch u. Comp. ist ein partieller Streik ausgebrochen. Etwa 160 Steinnußarbeiter, denen vom 28. d. Mts. ab eine Lohnreduzirung in Aussicht gestellt war, haben die Arbeit niedergelegt. Man hofft, daß ein gütlicher Vergleich zu Stande kommt. — Heute Mittag wurde der 41 Jahre alte Agent Heinrich K. aus Antwerpen aufgegriffen und in Haft genommen. Derselbe hat den Mädchenhandel betrieben und wurde bereits seit einiger Zeit von der Staatsanwaltschaft in Hagen gesucht. — Einer bei der Wittwe H. an der Isländerbrücke angestellten Kellnerin wurde gestern Abend von einem Spitzbuben ein Besuch abgestattet. Während dieselbe in der Wirthschaft beschäftigt war, schlich sich ein Dieb auf das Schlafzimmer der Kellnerin, erbrach dort den Koffer und stahl einen Geldbetrag von 350 M. in Gold. Der Dieb ist unbemerkt entkommen, man hat ihn noch nicht ermittelt.

Elberfeld, 12. April. Im November vorigen Jahres wurde, wie damals berichtet, eines Abends ein hiesiger Kaufmann auf der Kölnerstraße von drei Strolchen überfallen und seiner goldenen Uhr beraubt. Zwei der Thäter konnten am folgenden Tage verhaftet werden. Nunmehr ist es gelungen, auch den dritten der Räuber und zwar in Köln dingfest zu machen. Der Verbrecher, ein schon mehrfach bestrafter, etwa 19jähriger Mensch, ist geständig. Die Uhr hatte er mehrfach versetzt gehabt, zuletzt in Köln im städtischen Pfandhause, wo ihm auf das werthvolle Objekt 55 M. ausgezahlt worden waren. — Am Sonntag Vormittag fand man in der Wupper bei dem Gut Buchenhofen die Leiche eines Menschen. Wie festgestellt wurde, war es die eines Bandwirkers aus Remscheid, der sich vor einiger Zeit in der Nähe der Schäfer'schen Mühle in den Fluß gestürzt hatte. Die Leiche wurde in das Todtenhaus in Sonnborn geschafft.

Brühl, 11. April. Gestern Nachmittag um 1 Uhr entstand in den fiskalischen Waldungen bei Ursfeld (Oberförsterei Brühl) ein großer Waldbrand. Trotzdem viele Menschen an den Löscharbeiten sich betheiligten, gelang es nicht, des Feuers Herr zu werden. Dieses nahm vielmehr durch die große Dürre und den ungünstigen Wind immer größere Ausdehnung, und bald waren weit über 100 Morgen des königlichen Reviers abgebrannt. Die Beamten des angrenzenden Forstgebietes des Grafen v. Fürstenberg-Stammheim versuchten, das verheerende Element von den gräflichen Holzungen abzuwehren; aber auch dieser Versuch scheiterte, und bald lagen etwa 90 Morgen der gräflichen Waldungen in Asche.

Godesberg, 10. April. Der verstorbene Hr. Dr. Gerber hat durch letztwillige Bestimmungen dem Viktoria-Hospital, dem Marcus-Stift und der Kinder-Heilanstalt hierselbst je 6000 M. und dem Verschönerungs-Verein 1000 M. vermacht.

Remagen, 11. April. Für die nunmehr besetzte hiesige Bürgermeisterstelle hatten sich beworben: 21 Bürgermeister, 30 Sekretäre, 10 Offiziere, 4 Regierungs-Civil-Supernumerare, 1 Schulamts-Kandidat, 6 Referendare, 3 Gerichts-Assessoren, 2 besoldete Stadträthe, 2 Polizei-Kommissare, 1 Kommis, 1 Zeitungs-Redakteur, 2 Rechtsanwälte, 2 Kreis-Sekretäre, 1 Lehrer und 1 Sparkassen-Rendant.

Bochum, 11. April. Heute wurde das Urtheil in dem interessanten Preßprozeß gesprochen, in dem sich der Redakteur der „Westf. Volksztg.“, A. Linnemann, wegen Beleidigung des Ingenieurs Brendow zu verantworten hatte. Der Angeklagte wurde von der Anklage aus §§ 185 und 186 freigesprochen und die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt. Der Gerichtshof hat die Handlungsweise des Ingenieurs Brendow in der Köhler-Angelegenheit als korrekt erachtet und findet den vom Angeklagten für die Wahrheit der Fußnote angetretenen Beweis nicht als erbracht. Es ist somit eine Beleidigung des Brendow als vorliegend angenommen worden; es mußte jedoch seine Freisprechung aus rechtlichen Gesichtspunkten erfolgen. Da er glaubhaft nachgewiesen hat, daß er jene Fußnote vor dem Druck nicht gesehen, konnte er gemäß der neueren Praxis des Reichsgerichts nicht zu Strafe kommen. Während nämlich früher das Reichsgericht die Strafe ausschloß, wenn trotz sorgsamster Pflichterfüllung durch besondere Umstände der inkriminirte Artikel ohne Wissen des Redakteurs im Blatte erschien, stellte es durch Entscheidung der vereinigten Strafsenate fest, daß die dolose Thäterschaft nach den gewöhnlichen Grundsätzen des Strafrechtes beurtheilt werden muß. Wenngleich das Verhalten des Angeklagten ein schuldhaftes zu nennen sei, so sei doch ein bewußter Dolus nicht anzunehmen, um so mehr, als es sich nur um ein objektives Referat handelte, dessen Zusatz als Fußnote der Angeklagte nicht voraussehen konnte. Da somit Strafausschließungsgründe durch Nennung des Verfassers vorliegen, mußte der Angeklagte freigesprochen werden.

Hagen, 11. April. In der Raubmordsache Mander erläßt die Staatsanwaltschaft in Hagen eine neue Bekanntmachung: In dem Ermittelungsverfahren betreffend Raubmord an der Amalie Mander von Huckarde ist es von Wichtigkeit, den gegenwärtigen Aufenthalt des Bergmanns Albert Püschel aus Schweidnitz, des Artisten Rudolf Treter (Tröder) aus Ziegenlenberg im Kreise Danzig, des Arbeiters Joseph Tanemann aus Warburg, des Anstreichers Konrad Niehäuser aus Osnabrück, des Bergmanns Theodor Gorrschlüter aus Werne, des früheren Nummerschreibers Reiser aus Bochum zu ermitteln und gleichzeitig festzustellen, wo diese Personen sich am Nachmittage und Abend des 24. Dezember 1891 aufgehalten haben. Im Falle der Aufenthaltsermittelung ersuche ich um telegraphische Mittheilung.

Dortmund, 11. April. Das hiesige Ober-Bergamt wird am 25. Juni seine 100jährige Jubelfeier begehen.

Lokale Nachrichten.

Von allen interessirenden Vorkommnissen bitten wir der Redaktion umgehend Kenntniß zu geben.

Düsseldorf, 12. April.

*. Unsere Leser machen wir noch besonders auf eine in der heutigen Nummer beginnende Artikelserie „Wanderungen in die Umgebung Düsseldorf's“ aufmerksam. Für jeden Naturfreund dürften die Schilderungen der herrlichen Umgebung unserer Düsselstadt von hohem Interesse und gleichzeitig ein willkommener Wegweiser bei Ausflügen sein.

*. Die am Samstag vor Ostern gelösten Eisenbahn-Rückfahrkarten haben viertägige Gültigkeit, d. h. bis Dinstag 19. April einschließlich, worauf wir unsere zum Osterfest verreisenden Leser noch besonders aufmerksam machen.

*. Morgen (Mittwoch) Abend gelangt im hiesigen Stadttheater die von unserm Mitbürger Herrn Musikdirektor Robert Kratz komponirte dreiaktige Spieloper „Die Mädchenstreiche“ zur ersten Aufführung.

*. Am Donnerstag findet im hiesigen Stadttheater das Benefiz für Herrn Alexander Lipowitz statt. Herr Lipowitz hat, vielfachen Wünschen seiner zahlreichen Verehrer entsprechend, zu seinem Ehrenabend Wildenbruch's „Der neue Herr“ gewählt.

*. Die Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirks Düsseldorf hatte am Schluß des Rechnungsjahres 1890/91 einen Vermögensbestand von 1,529,650,08 M., das Vermögen war gegen das Vorjahr um 13,178,78 M. gewachsen. Es gelangten in jenem Jahre an Pensionen für Wittwen 78,293,33 M., für Waisen 5416,67 M. zur Auszahlung.

*. Welchen riesigen Aufschwung die Verkehrs-Verhältnisse bei der deutschen Reichspost in den letzten zehn Jahren genommen haben, zeigen folgende Zahlen:

	1881	1891
Es betrug die Gesammtzahl der bei der Post beschäftigten Personen	68,156	131,817
der Postanstalten	9,142	23,981
„ amtlichen Verkaufsstellen für Postwerthzeichen	8,413	15,176
„ Postbriefkasten	49,592	75,129
„ Reichs-Telegraphenanstalten	5,896	12,129
„ im Betriebe befindlichen Telegraphen-Apparate	11,072	21,747
„ im Orte mit Stadt-Fernsprech-Einrichtung	7	293
„ Sprechstellen mit Ausschluß der öffentlichen	1,501	61,778
„ Apparate für Fernsprecher	1,675	71,585
„ Theilnehmer an der Benutzung der Fernsprech-Einrichtungen	—	57,371
Zahl der von den Fernsprech-Vermittlungs-Anstalten ausgeführten Verbindungen	—	262,520,399
Eine Postanstalt entfiel auf Qu.-Kilom.	48,7	18,6
„ „ „ Einwohner	4,155	1,743
Die Gesammt-Einnahme betrug M.	143,646,474	232,198,346
„ „ Ausgabe „	129,541,905	212,072,772

*. Das Uniformtragen der Gerichtsvollzieher, das ihnen bei Verrichtung ihrer Amtshandlungen dienstlich vorgeschrieben ist, hat, namentlich in großen Städten, mit Rücksicht auf die immerhin zu befürchtende Kreditgefährdung für Diejenigen, denen ein Besuch dieser Beamten gilt, unangenehm berührt. Bekanntlich handelt es sich bei den Obliegenheiten der Gerichtsvollzieher keineswegs nur um Vornahme von Pfändungen, sondern diese Beamten haben in großer Zahl Zustellungen aller Art nicht nur an Beklagte, sondern auch an Sachverständige, Zeugen u. s. w. auszuführen. Namentlich in der Geschäftswelt wurde es daher unangenehm empfunden, daß dem Gerichtsvollzieher bei allen dienstlichen Handlungen ohne Ausnahme das Tragen der Uniform zur Pflicht gemacht wurde. Man hat sich deshalb an den Justizminister gewandt und um eine Aenderung der bestehenden Bestimmung über das Uniformtragen petitionirt. Nunmehr hat der Minister Erhebungen darüber anstellen lassen, ob es angängig ist, von der Vorschrift des Uniformtragens Abstand zu nehmen, sowie welche andere Art der Legitimation gegebenen Falls einzuführen wäre. Die Geschäftswelt, sowie weitere Kreise des Publikums werden es zweifellos mit Freuden begrüßen, wenn diese Erhebungen zu einer Aenderung der Vorschriften in dem erbetenen Sinne führen.

+ In den nächsten Tagen findet eine Revision der Arbeitsbücher statt, wer dann noch nicht im Besitze eines Buches entsprechend den neuen Bestimmungen ist, wird bestraft. Es sind noch Tausende Arbeiter unter 21 Jahren, welche nicht im Besitze der Arbeitsbücher sind.

*. Das Vereinswesen treibt mitunter recht sonderbare Blüthen; so wurde gestern Abend in der Restauration Menke, Kölnerstraße, von mehreren Stammgästen ein „Elfer-Klub“ gegründet, welcher am 11. eines jeden Monats zu einer gemüthlichen Sitzung sich vereinigt.

*. Unter dem Durchgang von der Charlottenstraße nach der Louisenstraße hatte sich heute Nachmittag ein Möbelwagen derart festgefahren, daß es erst nach längerer angestrengter Thätigkeit gelang, die Passage wieder frei zu machen.

+ Die Frau, welche gestern Morgen am Kohlenthor in den Rhein sprang, war geisteskrank und lange Zeit in einer Anstalt zu Neuß untergebracht. Dieselbe hatte sich gestern Morgen heimlich vom Hause entfernt. Die Leiche wurde in's Leichenhaus gebracht.

+ Ein junger Mann, etwa 20 Jahre alt, hat sich gestern Abend im Hofgarten vermittelst eines Revolvers durch zwei Schüsse getödtet. In seinen Taschen fanden sich 20 Pfg. und mehrere Visitenkarten, auf verschiedene Namen lautend, vor.

+ Gestern Abend entstand in einem Hause an der Nordstraße Feuer, ein dem Kamine zu nahe liegender Balken war in Brand gerathen. Die Feuerwehr war zur Stelle.

+ Bei mehreren Näherinnen hat ein Kolporteur Schwindeleien verübt. Er veranlaßte dieselben auf eine Modezeitung zu abonniren, und ließ sich 5 M. darauf bezahlen. Später aber lieferte er die Zeitung nicht und ließ sich auch nicht wieder sehen. Wer von ihm beschwindelt worden ist, melde sich auf dem Polizeiamte im Kriminalbureau Nr. 74.

+ An einem Hause in der Leopoldstraße blieb gestern Nacht ein Fenster offen, und diese Gelegenheit ließ ein Dieb nicht vorübergehen. Er stieg durch das Fenster ein, packte die Silber- und Alfenidesachen ein und entfernte sich unbemerkt.

+ Eine herrenlose Ziehkarre stand mehrere Tage am Kirchplatze. Der Eigenthümer kann sich auf dem Bureau des 5. Polizeibezirks melden.

+ Der am Grafenberg beim Raubversuch durch einen Messerstich verletzte Mann ist ein Taubstummer, die Verletzung ist keine lebensgefährliche.

⚖ Strafkammer-Sitzung vom 12. April. Des qualifizirten Diebstahls angeklagt und geständig war der zu Siegburg geborene, zuletzt zu Düsseldorf wohnende Zuschläger Joseph B. Derselbe hatte unter Anwendung eines falschen Schlüssels zu zwei verschiedenen Malen Geldbeträge von 25 resp. 15 Mark gestohlen. Unter Annahme mildernder Umstände lautete die Strafe auf 7 Monate Gefängniß. — Der Bauunternehmer P. von hier war am 26. Sept. v. Js. von der hiesigen Strafkammer wegen Urkundenfälschung zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, wogegen er Revision einlegte. Das Reichsgericht in Leipzig erachtete die Revision für begründet, vernichtete das erstinstanzliche Urtheil sammt den thatsächlichen Feststellungen und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die hiesige Strafkammer zurück. Die heutige Verhandlung gestaltete sich zu Gunsten des P., so daß selbst der Staatsanwalt kostenlose Freisprechung beantragte. Diesem Antrage gemäß erkannte auch die Strafkammer. Für einen der Zeugen dürfte die Sache ein recht unliebsames Nachspiel haben. — Der versuchten Verleitung zum Meineide schuldig gemacht haben sollte sich der Thierhändler Friedrich Hermann K. aus Bremerhaven. Auch hier war das Beweismaterial zu gering, als daß der Staatsanwalt hätte einen Strafantrag stellen können. Er beantragte kostenlose Freisprechung, welchem Antrage der Gerichtshof entsprach. — Weber Karl Sch. aus Leichlingen hatte zu Vorhelm mehrere Kleidungsstücke gestohlen, was er, obwohl dieselben bei ihm gefunden worden, leugnete. Sch. wurde indeß des Diebstahls überführt und mit 6 Monaten Gefängniß bestraft.

Vermischte Nachrichten.

* An den bevorstehenden beiden Osterfesttagen, den 17. und 18. April curr., findet in Leipzig eine Zusammenkunft von Musterzeichnern für Weberei, Stickerei, Gobelinmalerei, Tapeten- und Stoffdruckerei statt, für welche sehr zahlreiche Betheiligung aus ganz Deutschland erwartet wird. Es handelt sich um Konstituirung eines großen deutschen Verbandes unter Mithülfe der bereits bestehenden engeren Vereine der Musterzeichner. Da gleichzeitig eine Ausstellung von hervorragenden Hülfsmitteln für die Zeichnerei mit dieser Zusammenkunft in's Auge gefaßt ist, so wird derselben auch allgemeineres Interesse entgegengebracht werden.

Neueste Nachrichten.

* **Wien**, 12. April. Der hiesige französische Attaché J. Decrais, ein Sohn des Botschafters, ist bei einem Spazierritt im Prater so unglücklich vom Pferde gestürzt, daß er einen komplizirten Armbruch davontrug, dessen Heilung zwei Monate erfordern dürfte.

* **Paris**, 12. April. In Toulon brach in den letzten vier Nächten fast jedes Mal zu derselben Stunde Feuer aus, darunter in zwei Häusern, in denen Richter wohnen. Der „Matin“ meldet, die Bevölkerung sei dadurch beunruhigt, da sie die Brände anarchistischen Anschlägen zuschreibe.

* **Löbau**, 12. April. Im nahen Eibau kamen bei dem Brand eines Hauses der 57jährige Färber Güttler und dessen 22jähriger Sohn in den Flammen um.

* **Dirschau**, 12. April. In der Angelegenheit der „Dirschauer Kreditgesellschaft“ wird gemeldet, daß bei den fortgesetzten Nachgrabungen in Zeisgendorf gestern Nachmittag weitere 6000 M. gefunden worden sind. Im Ganzen sind bis jetzt vier Verhaftungen vorgenommen worden. Der Konkurs ist vorläufig vom Gerichte abgelehnt und die Liquidation beschlossen worden.

* **Sitten**, 12. April. Seit gestern Abend steht das Dorf Chalen, Kanton Wallis, in Flammen. 120 Firsten sollen eingeäschert sein und die Zahl der obdachlos gewordenen Personen 500 übersteigen.

* **London**, 12. April. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Yokohama von heute: Nach Berichten aus Tokio seien in Folge einer Feuersbrunst gegen 6000 Häuser niedergebrannt und eine größere Anzahl Menschen in den Flammen umgekommen.

Wetter-Bericht.

Düsseldorf den 12. April, Vorm. 8 Uhr.

Wind: NO. — Luftwärme: + 5. — Barometer: 27—7.

Voraussichtliches Wetter am 13. April: Wechselnd bewölktes, ein wenig kühleres Wetter mit etwas Regen.

Wasserstands-Nachrichten.

Frankfurt, 11. April. Main. Mittags 1,24, gefallen 0,01 m.

Mainz, 12. April. Rhein. 12 Uhr Mittags 1,..., gefallen 0,02 m.

Koblenz, 12. April. Rhein. 6 Uhr Morgens 2,51, gefallen 0,04 m.

Trier, 12. April. Mosel. 12 Uhr Mittags 0,80, gefallen 0,02 m.

Köln, 12. April. Rhein. 11 Uhr Morgens 2,71, gefallen 0,04 m.

Düsseldorf, 12. April. Rhein. 8 Uhr Morgens 2,..., gefallen 0,06 m.

Börsen- und Handels-Nachrichten.

Neuß, 12. April. Weizen, neuer, 1. Qual. M. 21,—, 2. Qual. M. 20,—, Landroggen, neuer, 1. Qual. M. 19,..., 2. Qual. M. 17,50, Buchweizen M. —,—, Hafer M. 15,..., Raps, 1. Qual. M. —,—, 2. Qual. M. —,—, Aveel (Rübsen) M. —,—, Kartoffeln M. 9,— (alles per 100 Kilo), Heu M. 40,—, Stroh M. 24,— (je per 500 Kilo). Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctrn. M. 56,—. Rüböl per 100 Kilo faßweise M. 57,50. Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo M. 122,—. Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo M. —,—. Kleien per 50 Kilo M. ...

Köln, 8. April. Fruchtmarkt. Weizen —,—, Roggen —,—, Gerste —,—, Hafer 13,60 M. Zufuhr 57 Sack Hafer.

Katholischer Gottesdienst.

St. Andreas-Pfarrkirche. Mittwoch, den 13. April, Nachmittags 4 Uhr: Lamentationes und Miserere. — Gründonnerstag. Morgens 9 Uhr: Hochamt und Oster-Kommunion. Nachmittags 1—2 Uhr: Betstunde für Schulkinder, 5—6 Uhr Lamentationes und Miserere, 7—8 Uhr: Stationen-Gebete, Prozession. — Charfreitag. Morgens 9 Uhr: Passio, Adoration, Praesanct.-Messe. Nachmittags 1—2 Uhr: Betstunde für Schulkinder, 5—6 Uhr: Betstunde der Marian. Kongregation, 6—7 Uhr: Rosenkranz, Passio mit Choreinlagen ꝛc., 7 Uhr Passions-Predigt, Stationen-Gebete, Prozession. — Charsamstag. Morgens ½8 Uhr: Segnung des Feuers, der Osterkerze ꝛc., 9 Uhr: Feierliches Hochamt. Nachm. 4 Uhr: Auferstehungsfeier. Am Charsamstage wird nur von 11—12 Uhr Weihwasser verabreicht.

St. Lambertuskirche. Gründonnerstag. Morgens 9 Uhr: Hochamt. — Charfreitag. Abends 8 Uhr: Predigt.

St. Maxkirche. Mittwoch, 13. April. Nachmittags 4 Uhr: Betstunde. Am Gründonnerstag wird die hl. Oster-Kommunion von Morgens 6 Uhr ab bis zum Beginn des Hochamtes zu jeder halben Stunde ausgetheilt. 9 Uhr feierliches Hochamt. Nachmittags 4 Uhr: Betstunde, Abends 7 Uhr Abendandacht. — Charfreitag. Morgens 6 Uhr: Betstunde, 9 Uhr: Trauer-Ceremonien. Nachmittags 3 Uhr: Passionspredigt und darnach Prozession, 7 Uhr: Abendandacht. — Charsamstag. Morgens 7½ Uhr: Taufweihe, 9 Uhr: Hochamt. Nachmittags 4 Uhr: Auferstehungsfeier.

Klosterkirche der barmherzigen Schwestern vom hl. Kreuz. Gründonnerstag. Morgens 8 Uhr: Hochamt. Nachmittags 3 Uhr: Betstunde. Abends 8 Uhr: Andacht und Lamentationes. — Charfreitag. Morgens 8 Uhr: Beginn des Gottesdienstes. Abends 8 Uhr: Kreuzweg-Andacht, 8½ Uhr: Predigt. — Charsamstag. Morgens 7 Uhr: Beginn des Gottesdienstes.

Evangelischer Gottesdienst.

Gründonnerstag. **Kirche auf der Bolkerstraße.** Morgens 10 Uhr: Gottesdienst und Austheilung des heil. Abendmahls. Pastor Duesberg. — **Johannes-Kirche.** Abends 6½ Uhr: Abendgottesdienst und Vorbereitung zum heiligen Abendmahl. Pastor Frey. — **Garnison-Kirche.** Morgens 10½ Uhr: Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Divisionspfarrer Zierach. Abends 6 Uhr: Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Derselbe. (Die Beichte am Gründonnerstag ist zugleich für die Abendmahlsfeier am Charfreitag.)

Charfreitag. **Kirche auf der Bolkerstraße.** Morgens 9 Uhr: Hauptgottesdienst und Austheilung des hl. Abendmahls. Pastor Petersen. 5 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor Keller. Nach beendigtem Gottesdienste: Vorbereitung zum hl. Abendmahl am Osterfeste. — **Johannes-Kirche.** Morgens 9 Uhr: Hauptgottesdienst und Austheilung des heil. Abendmahls. Superintendent Blech. Nachmittags 4 Uhr: Liturgischer Gottesdienst. Pastor Frey. 6½ Uhr: Abendgottesdienst und Vorbereitung zum hl. Abendmahl am Osterfeste. Pastor Duesberg. — **Krankenhaus-Kirche.** Morgens 10½ Uhr. Hülfsprediger Beck. — **Oberbilk.** Morgens 10 Uhr. Im Betsaal. Pastor Petri. Kollekte in allen Gottesdiensten für das evang. Krankenhaus hierselbst. — **Kirche auf der Bergerstraße.** Morgens 10½ Uhr: Englischer Gottesdienst. Rev. Mr. ... St. Moran, English Chaplain. — **Garnison-Kirche.** Morgens 10½ Uhr: Hauptgottesdienst und Austheilung des heil. Abendmahls. Divisionspfarrer Zierach. Abends 6 Uhr: Liturgische Abendandacht. Im Anschluß daran Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Derselbe.

Altkatholische Gemeinde.

(Kleinere evangelische Kirche Bergerstraße.)

Gründonnerstag. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst. — Charfreitag. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Vereins-Anzeiger.

Diejenigen Gesellschaften und Vereine, welche eine Besprechung ihrer festlichen ꝛc. Veranstaltungen wünschen, werden gebeten, Karten rechtzeitig an die Redaktion einzusenden.

Mittwoch.

„Concordia“, Männer-Gesangverein. Abends 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Restauration Wwe. Engels, Schadowstr.

„Fortuna“, Kegelgesellschaft. Abends 9 Uhr: Kegeln. Vereinslokal: Rest. Erberich, Kölnerstraße 26.

„Gesangverein der Bäckermeister“. Abends 8 Uhr: Probe. Vereinslokal: Rest. „Zum Specht“, Bolkerstraße.

„Gutenberg“, Männer-Gesangverein. Keine Probe.

„Immer weiter“, Radfahrer-Klub. Vereinsabend: 8 Uhr. Vereinslokal: „Stockkämpchen“. Interessenten willkommen.

„Laetitia“, Männer-Gesangverein. Abends 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Rest. Peter Sonnen, Kölnerstraße.

„Liederlust“, Gesangverein. Abends 9 Uhr: Probe. Vereinslokal Rest. Helligrath, Ratingerstraße.

„Musikalischer Bildungsverein“. Abends 9 Uhr: Probe. Vereinslokal: Rest. Lingen, Hohestraße.

Briefkasten.

Herrn H., Angermund! Besten Dank und herzlichen Gegengruß. Das Gewünschte wird umgehend abgesandt.

C. 12 Hilden. 1) Sie erhalten das Gewünschte in jeder Buchhandlung. 2) Diesbez. Gesuch an ihren Herrn Bürgermeister wird dem wohl abhelfen.

Grösstes Lager
selbstgefertigter Herren- und Knaben-Garderoben.

Joh. Ant. Huberti

4 Bergerstrasse 4

Communion- und Confirmanden-Anzüge.

Knaben-Anzüge in Buxkin-, Tricot- und Waschstoff in grösster Auswahl.

Billigste Preise. Lager in- und ausländischer Stoffe. Billigste Preise.

Restauration Merschmann,

Guter bürgerlicher Mittagstisch und reichhaltige Abendplatte. Diverse Schnittchen. Hochfeines Batrisch u. Weißbier.

Glas 10 Pf.

18 Bastionsstraße 18. 96

Cognac,

alte hochfeine Waare, garantirt von Naturwein gebrannt und als bedeutend besser anerkannt, wie französische in gleichen Preislagen 366 empfiehlt die erste und einzige Weinbrennerei im Haupt-Steueramts-Bezirk Düsseldorf von

Gustav Becker,

Kölnerstraße 250.

4 Literflaschen zur Probe für Mark 10 gegen Nachnahme franco zugesandt nach allen Poststationen. Bei Mehrabnahme Rabatt.

H. Brozio, Schreiblehrer, 42 Volkerstraße 42.

verbessert unter Garantie des Erfolges auch die schlechtesten Handschriften. Ertheilt auch Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung und Rundschrift und empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden schriftlichen Arbeiten. 281

Fabrik-Niederlage von 200

Wachswaaren

aller Art. Wachskerzen, Altar-, Opfer-, Brautkerzen, gegr. 1848. Wachsstock, Kandelaber-, Wachs-Dekorationskerzen, weiße und feine Muster, jede Stylart und Farbe empfiehlt en gros und en detail

Chr. Bertram, Hoflieferant, Volkerstr. 5 u. Schadowstr. 45.

Kasernenstraße 10.

Garantirt sicherer Schutz gegen 491

Motten

sind

Apotheker Bender's Mottenspiritus, Mottenpulver, Kampher, Naphthalinkampher, Naphthalin.

Drogerie von Apotheker

Ed. Bender,

Kasernenstrasse 10.

Kasernenstrasse 10. Kasernenstrasse 10.

Mark 5,—.

Lebensgroßer Kopf,

Vergrößerung. 147

Photographie

Louis Franck, Oststr. 117

(Nähe der Bismarckstraße).

Nachmahme-Stunden: Vormitt. von 10—1 Uhr Nachm. von 2—4 Uhr

Kostüme,

elegante wie einfache, werden schnell und billig unter Garantie für guten Sitz angefertigt von 362

Frau Th. Müller,

Damen-Konfektion, Grafenbergerchaussee 39, 1. Et.

Marquisen

aller Art

werden gut und billig angefertigt.

Herm. Oerding,

Schlossermeister. 496

Wallstr. 13. Wallstr. 13.

Tafelherde.

Prüchtigfertigt von 20 Mark an bis in den feinsten emaillirt und Majolika, liefert unter jeder Garantie

Jakob Breuer,

Karlstr. 134, Herd- u. Ofenfabrik, Nähe des Hauptbahnhofs. 360

Herrschaftliche erste Etage

zu vermiethen Marschallstraße 40. Näheres Ackerstraße 128. 335

Mitbewohner

für schön möblirtes Zimmer gesucht. Gefl. Offerten unter X. Z. 221 an die Expedition dieser Zeitung.

Auf wöchentliche Abzahlung!

Elegante Herren- und Knaben-Garderobe.

Hochmoderne Damen- und Mädchen-Konfektion.

A. Friedländer N.,

Grösstes und renommirtestes

Waaren-Abzahlungs-Geschäft

1. Etage **65 Schadowstr. 65** 1. Etage

(Thoreingang).

Auf ½jährl. Abzahlung!

Auf monatl. Abzahlung!

Manufaktur-Waaren in grösster Auswahl.

Möbel, Betten, Tafel-Herde, Hüte, Stiefel, Schirme, Uhren etc.

492

Auf 14tägige Abzahlung!

Telephon 697. S. Deutsch, Bolkerstr. 30.

Stets grosse Auswahl eleganter

Herren- und Knaben-Anzüge.

Kommunion-Anzüge.

Grosses Tuch- und Buckskin-Lager. 485

Anfertigung nach Maass auf eigener Werkstätte unter vollständiger Garantie.

Telephon 697. S. Deutsch, Bolkerstr. 30.

H. Buerbaum,

5 Bergerstrasse 5,

Strumpfwaarenstrickerei,

empfiehlt

wollene Kinder- u. Frauenstrümpfe sowie Socken

eigener Anfertigung.

baumwoll. Kinder- u. Frauenstrümpfe sowie Socken,

nur beste, solideste Qualitäten zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Damenhemden aus prima Nessel **0,90, 1,00, 1,10, 1,20** Mark.

Damenhemden aus prima Hausmacher Halbleinen, **1,00, 1,20, 1,25, 1,30, 1,50, 1,75, 2,00** Mark und höher.

Damenhemden aus prima elsasser Hemdentuch, **1,00, 1,20, 1,30, 1,50, 1,75** M. u. höher.

Kinderhemden — Herrenhemden

in allen Grössen und Qualitäten zu den **billigsten Preisen.**

Schürzen aus **Siamosen, Kattun** etc. in allen Grössen und Qualitäten für Frauen und Kinder.

Alles eigener Anfertigung.

Korsets — Tricot-Taillen — Unterröcke

in grossartiger Auswahl. 383

Kaffee,

hochfein, empfiehlt zu Preise zu Mark 1,40, 1,50, 1,60 die Handlung von 128

Peter Marx,

Bastionsstraße 33.

Vorhänge

sowie Kommunionkleider werden in und außer dem Hause schnell und billig 427

gewaschen und gebügelt.

Citadellstraße 13, Mittelbau.

Tafelherde

empfiehlt billigst von 14 Mk. an, feine emaillirte Herde verzinkt äußerst billig, Restaurations- und Hotelherde liefert unter Garantie das Spezialgeschäft in Herden

E. Lotten,

Klosterstraße 68, Klosterstraße 68. Feinste Referenzen. 499

Altes Gold und Silber

kauft zum höchsten Werthe 110

O. Mittrop, Klosterstraße 50.

Jacob Müller,

31 Königsallee 31,

Uhren

en gros,

verkauft auch einzelne Uhren zu Engros-Preisen 328 gegen Baar unter Garantie.

Empfehle sämmtliche Neuheiten in

Röcken und Hosen für die Sommer-Saison

zu allerbilligsten Preisen.

Große Auswahl in Kommunion-Anzügen

in jeder Preislage.

Marktstr. 18. **Wilhelm Hinsen,** Marktstr. 18.

Zur Nachricht!

Ich habe den

Allein-Verkauf meiner **Arbeiter-Garderobe**

für Düsseldorf und Umgegend der Firma

Wilhelm Hinsen, Marktstraße 18

übertragen. 401

Cohn & Sohn, Hamburg.

Ungewöhnlich 493

schöne und billige

Damen- und Kinder-Hüte,

garnirt von 50 Pfg. an und höher empfiehlt

Flingerstr. 29. **J. Franke,** Flingerstr. 29.

L. Abraham,

20 Corneliusstr. 20, früher Kreuzstr. 9,

kauft zum höchsten Preise

Zink, Zinn, Messing, Kupfer, Blei, altes Eisen, Knochen und Lumpen.

Bügelbolzen von Kern-Schmiedeeisen von 30 Pfg. an in allen **Sorten vorräthig.** 216

20 Corneliusstraße 20.

Trauringe

halte stets grosses Lager von den leichtesten bis zu den schwersten Mustern bei billigster Façonberechnung.

Max Bark, Juwelier,

Flingerstrasse 8.

12

Ankauf und Umtausch von altem Gold und Silber.

Düsseldorfer Stadttheater.

Direktion: Eugen Staegemann.

Mittwoch, den 13. April 1892.

Neu! Zum ersten Male: Neu!

Die Mädchenstreiche.

Spieloper in 3 Aufzügen von Musikdirektor Robert Kratz. Regie: Oskar Fiedler. Dirigent: Max Schutter.

Anfang 7 Uhr. Opern-Preise. Ende 9¼ Uhr.

Donnerstag, den 12. April 1892.

Benefiz-Antheil für Hrn. Alexander Lipowitz.

Der neue Herr.

Vaterländisches Schauspiel in 7 Vorgängen von Ernst v. Wildenbruch.

Textbücher sind an der Kasse zu haben.

Möbel- und Betten-Fabrik

von

Hugo Erkenbölling,

Flingerstraße 60, Hunsrückenstraße 43,

empfiehlt

aussergewöhnlich billig:

Elegante und einfache Garnituren, Sophas, Vertikows, Buffets, vollständige Schlafzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Betten, Unter- und Ober-Betten, Kissen, Plumeaux, Steppdecken.

Großer Lager außergewöhnlich billiger Teppiche und Vorlagen. 498

Alles unter weitgehendster Garantie.

Vollständige Musterzimmer zur gefl. Ansicht.

Einzig in seiner Art!

10 Mk. 50 Schuhbazar

Inh.: **Gottfr. Anger jun.,**

Düsseldorf,

Kasernenstrasse 14,

vis-à-vis der Synagoge.

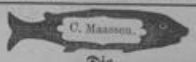
Kein Paar kostet mehr wie 10,50.

Moderne **Herren-** und **Damen-Schuhwaaren,**

ausgezeichnet mit der goldenen Medaille.

Auf Wunsch Auswahlsendung!

Filialen: Frankfurt a. M., Köln, Aachen. 472



C. Maassen.

Die

ersten neuen Matjeshäringe,

täglich frische Maifische und Maifisch in Gelée,

prachtvollen Rheinsalm, sowie alle anderen Sorten Rhein- und Seefische

empfiehlt 490

Carl Maassen,

Rhein- und Seefischhandlung,

Rheinstraße 18. Telephon 510.

---

17 Wallstraße 17.

Vitus Redemann,

Schneidermeister.

Grosses Lager

in

Herren- u. Knabenanzügen

Sämmtliche Arbeiter-Artikel

in größter Auswahl. 495

Billigste Preise. Billigste Preise.

NB. Habe auch stets eine große Auswahl guter abgelegter Herren- und Damen-Kleider auf Lager, so daß es den Unbemittelsten möglich ist, für wenig Geld Kleider von den besten Stoffen kaufen zu können.

Militär-Mäntel für Trockschlittenkutscher und Fuhrleute. Degen für Schützen und Kriegervereine stets vorräthig.

17 Wallstraße 17.

Visitenkarten liefert in kürzester Zeit prompt und billigst

Buchdruckerei Bleifuß & Co., Klosterstraße 29.

Wir bitten höflichst, sich bei Einkäufen auf die Annoncen der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" zu berufen.

Consum-Anstalt

104 Karlsstraße, Düsseldorf, Karlsstraße 104.

Allerbilligste Bezugsquelle für Händler und Consumenten!

Neueste, wiederum ermäßigte Preise!

Gebrannte Kaffees.

a) Ohne Zucker geröstet (Wiener Methode).

Nr. 1 per Pfd. 100 Pfg.; bei 5 Pfd. à 98 Pfg.
„ 2 „ „ 110 „ „ 5 „ „ 108 „
„ 3 „ „ 120 „ „ 5 „ „ 118 „
„ 4 „ „ 130 „ „ 5 „ „ 127 „
„ 5 „ „ 140 „ „ 5 „ „ 137 „
„ 6 „ „ 150 „ „ 5 „ „ 147 „
„ 7 „ „ 170 „ „ 5 „ „ 167 „

b) Mit Zucker geröstet (Bonner Methode).

Nr. 8 per Pfd. 100 Pfg., bei 5 Pfd. à 98 Pfg.
„ 9 „ „ 120 „ „ 5 „ „ 117 „
„ 10 „ „ 140 „ „ 5 „ „ 137 „
„ 11 „ „ 160 „ „ 5 „ „ 155 „

Sämmtliche Kaffees sind von vorzüglichem Aroma und Geschmack, selbst die billigsten Sorten sind durchaus reinschmeckend; jeder Käufer kann und wird sich überzeugen, daß derartig feine Kaffees in keinem andern Geschäfte zu so billigen Preisen verkauft werden.

Margarine.

Marke A per Pfd. 49 Pfg., bei 5 Pfd. à 46 Pfg.
„ E „ „ 57 „ „ 5 „ „ 54 „
„ G „ „ 63 „ „ 5 „ „ 60 „
„ L „ „ 70 „ „ 5 „ „ 67 „
„ O „ „ 80 „ „ 5 „ „ 77 „
„ S „ „ 85 „ „ 5 „ „ 82 „
„ Z „ „ 90 „ „ 5 „ „ 87 „

Natur-Butter.

Tafelbutter, dreimal wöchentlich frisch eintreffend, per Pfd. 110 Pfg., bei 5 Pfd. à 107 Pfg.

Schmalz.

Hochfeines Tafelschmalz, per Pfd. 50 Pfg., bei 5 Pfd. 47 Pfg.

Käse.

Schweizer, sehr fein u. saftig, per Pfd. 79 Pfg., bei 5 Pfd. à 76 Pfg.
Holländer, sehr fett, „ „ 60 „ „ 5 „ „ 57 „
Limburger, „ „ „ „ 35 „ „ 5 „ „ 32 „

Fleischwaaren.

Speck, sehr fein, geräuchert, per Pfd. 54 Pfg., bei 5 Pfd. à 53 Pfg., bei 20 Pfd. à 50 Pfg.
„ „ „ gesalzen, per Pfd. 50 Pfg., bei 5 Pfd. à 49 Pfg., bei 20 Pfd. à 47 Pfg.
Vorderschinken, sehr fein, ca. 5—8 Pfd. wiegend, im ganzen Stück, geräuchert, per Pfd. 53 Pfg.
Rauchfleisch, feinstes Hamburger, per Pfd. 80 Pfg., bei 5 Pfd. à 77 Pfg.
Büchsenfleisch (Corned Beef), beste Waare, per Pfd. 54 Pfg., bei 5 Pfd. 52 Pfg.
Mettwurst, geräuchert, hochfein, per Pfd. 75 Pfg., bei 5 Pfd. 72 Pfg.
Plockwurst, „ „ „ 97 „ „ 5 „ 95 „

Speck, Schinken ꝛc. sind in hiesiger Schlachthalle amtlich auf Trichinen untersucht.

Kraut, Honig ꝛc.

Apfel-Gelee, extrafeines süßes, per Pfd. 39 Pfg., bei 5 Pfd. à 37 Pfg.
„ Ia. säuerlich „ „ 34 „ „ 5 „ „ 32 „
Rübenkraut, Ia., dick und süß, „ „ 12 „ „ 5 „ „ 11 „
Honig, sehr fein, „ „ 57 „ „ 5 „ „ 55 „
Preiselbeeren, mit Ia. Raffinade eingekocht, per Pfd. 39 Pfg., bei 5 Pfg. 37 Pfg.
Himbeersaft, feinster, per Pfd. 60 Pfg., bei 5 Pfd. à 56 Pfg.

Häringe.

Lachs-Häringe, sehr große, per Stück 8 Pfg., 12 Stück 90 Pfg.
Holländische Häringe, 2 Stück 9 Pfg., 12 Stück 50 Pfg., 100 Stück 4 M.

Reis.

Nr. 1 per Pfd. 12 Pfg., 5 Pfd. für 58 Pfg.
„ 2 „ „ 14 „ bei 5 „ à 13 „
„ 3 „ „ 19 „ „ 5 „ „ 17 „
„ 4 „ „ 24 „ „ 5 „ „ 22 „
„ 5 „ „ 30 „ „ 5 „ „ 28 „

Zucker.

Raffinade, gemahlen, grob p. Pfd. 30 Pfg., bei 5 Pfd. à 29 Pfg.
do. „ fein „ „ 30 „ „ 5 „ „ 29 „
do. Brode in Stücken „ „ 31 „ „ 5 „ „ 30 „
do. Würfel Nr. 1 „ „ 31 „ „ 5 „ „ 30 „
do. „ „ 2 „ „ 33 „ „ 5 „ „ 32 „
do. „ holl. Crystall- „ „ 34 „ „ 5 „ „ 33 „
Candis, weißen, Nr. 1 „ „ 39 „ „ 5 „ „ 38 „
do. „ „ 2 „ „ 45 „ „ 5 „ „ 43 „
do. „ „ 3 „ „ 52 „ „ 5 „ „ 50 „
do. braun „ „ 45 „ „ 5 „ „ 43 „

Mehl.

Weizenmehl, allerfeinstes, 00 per Pfd. 16 Pfg., 5 Pfd. 78 Pfg., 10 Pfd. 1,55 M., 20 Pfd. 3 M.
Kaisermehl, feinstes per Pfd. 18 Pfg., 5 Pfd. 88 Pfg., 10 Pfd. 1,70 M., 18 Pfd. 3 M.
Buchweizenmehl, feinstes per Pfd. 15 Pfg., 5 Pfd. 73 Pfg., 10 Pfd. 1,40 M., 22 Pfd. 3 M.

Südfrüchte.

Korinthen, feinste Cephal. p. Pfd. 25 Pfg., bei 5 Pfd. à 23 Pfg.
Rosinen, Eleme, extrafeine „ „ 27 „ „ 5 „ „ 25 „
do. „ Prima „ „ 20 „ „ 5 „ „ 18 „
do. Sultanina, extrafeine „ „ 37 „ „ 5 „ „ 35 „
do. „ Prima „ „ 29 „ „ 5 „ „ 28 „
Mandeln, feinste, süße „ „ 90 „ „ 5 „ „ 85 „
Datteln, „ „ „ „ 30 „ „ 5 „ „ 28 „

Pflaumen, Aepfel ꝛc.

Pflaumen, extrafeine, süße p. Pfd. 33 Pfg., bei 5 Pfd. à 31 Pfg.
do. feinste, „ „ 26 „ „ 5 „ „ 24 „
do. Prima, „ „ 20 „ „ 5 „ „ 19 „
Dampfäpfel, hochfein „ „ 40 „ „ 5 „ „ 37 „
Delikateß-Birnen, geschälte franz., p. Pfd. 48 Pf., bei 5 Pfd. à 46 Pf.
Tafel-Birnen „ „ 19 „ „ 5 „ „ 17 „

Hülsenfrüchte.

Bohnen, weiße, große p. Pfd. 13 Pfg., bei 5 Pfd. à 12 Pfg.
do. „ mittel „ „ 12 „ „ 5 „ „ 11 „
Riesenerbsen, Prima „ „ 14 „ „ 5 „ „ 13 „
Golderbsen, „ „ „ 14 „ „ 5 „ „ 13 „
Grüne Erbsen, „ „ „ 15 „ „ 5 „ „ 14 „
Geschälte Erbsen, große „ „ 19 „ „ 5 „ „ 18 „
Linsen, Prima „ „ 19 „ „ 5 „ „ 18 „

Sauerkraut.

Sauerkraut, feinstes Mainzer, per Pfd. 6 Pfg., 3 Pfd. 17 Pfg., 10 Pfd. 55 Pfg.

Oele ꝛc.

Petroleum per Liter 16 Pfg., 5 Liter für 78 Pfg.
Rüböl, feinstes sächsisches „ „ 61 „ 5 „ „ 59 „

Das geringere und billigere Neußer Rüböl führen wir nicht.

Butteröl, sehr fein per Liter 69 Pfg., bei 5 Liter à 67 Pfg.
Gereinigtes Oel „ „ 69 „ „ 5 „ „ 67 „
Baumöl, Provencer „ „ 180 „ „ 5 „ „ 175 „
do. Oeillette Nr. 1 „ „ 130 „ „ 5 „ „ 125 „
do. „ „ 2 „ „ 100 „ „ 5 „ „ 95 „
do. „ „ 3 „ „ 78 „ „ 5 „ „ 75 „
Thran, prima „ „ 59 „ „ 5 „ „ 56 „
Essigsprit „ „ 17 „ „ 5 „ „ 15 „
Weinessig „ „ 10 „ „ 5 „ „ 9 „
Bieressig „ „ 6 „ „ 5 „ „ 5 „
Spiritus „ „ 53 „ „ 5 „ „ 51 „

Seife, Soda und Stärke ꝛc.

Natur-Schmierseife, beste per Pfd. 15 Pfg., bei 5 Pfd. à 14 Pfg.
Basilin- do. „ „ 17 „ „ 5 „ „ 16 „
Silber- do. „ „ 17 „ „ 5 „ „ 16 „
Kernseife, marmorirte „ „ 15 „ „ 5 „ „ 14 „
do. weiße Nr. 1 „ „ 24 „ „ 5 „ „ 22 „
do. „ „ 2 „ „ 31 „ „ 5 „ „ 29 „
Toilette-Seife, 8 St. 1 Pfd. „ „ 29 „ „ 5 „ „ 27 „
do. Glycerin-Seife, 8 St. 1 Pfd. „ „ 45 „ „ 5 „ „ 42 „
do. Mandel- „ 8 „ 1 „ „ „ 40 „ „ 5 „ „ 38 „
Bleichseife, gelbe „ „ 30 „ „ 5 „ „ 29 „
Marseiller Seife, grüne „ „ 32 „ „ 5 „ „ 30 „
Soda „ „ 4 „ „ 5 „ „ 4 „
Stärke, Hoffmann's, in Schacht. „ „ 25 „ „ 5 „ „ 24 „
do. **Remy's**, „ „ 25 „ „ 5 „ „ 24 „
do. lose ausgewogen „ „ 25 „ „ 5 „ „ 24 „
Seifenpulver, Thompson's Packet 12 „ „ 5 Pack. 11 „
Bleichsoda, Henkel's „ 9 „ „ 5 „ 8 „
do. „ schäumende „ 17 „ „ 5 „ 16 „

Nudeln.

Eier-Bandnudeln, feinste per Pfd. 42 Pfg., bei 5 Pfd. à 40 Pfg.
Maccaroni, feinst. „ „ 40 „ „ 5 „ „ 38 „
do. prima „ „ 30 „ „ 5 „ „ 28 „
Manchetten-Nudeln, prima „ „ 28 „ „ 5 „ „ 26 „
Band- do. „ „ „ 28 „ „ 5 „ „ 26 „
Faden- do. „ „ „ 28 „ „ 5 „ „ 26 „
Figur- do. „ „ „ 28 „ „ 5 „ „ 26 „
Hörnchen- do. „ „ „ 33 „ „ 5 „ „ 31 „
Eiergraupen- do. „ „ „ 33 „ „ 5 „ „ 31 „

Die billigeren Nudeln geringerer Qualität führen wir nicht.

Mühlenfabrikate.

Graupen, extrafeine Perl per Pfd. 31 Pfg., bei 5 Pfd. 30 Pfg.
do. feine „ „ „ 22 „ „ 5 „ 21 „
do. mittel „ „ 19 „ „ 5 „ 18 „
do. grobe „ „ 14 „ „ 5 „ 13 „
Griesmehl, bestes französ. „ „ 21 „ „ 5 „ 20 „
Hafergrütze, beste präparirte „ „ 27 „ „ 5 „ 25 „
Paniermehl „ „ 28 „ „ 5 „ 26 „
Kartoffelmehl, feinstes „ „ 28 „ „ 5 „ 26 „

Tabak.

Böninger AB per Pfd. 90 Pfg., bei 5 Pfd. à 90 Pfg.
Oldenkott F „ „ 95 „ „ 5 „ „ 95 „
Pastoren-Tabak „ „ 38 „ „ 5 „ „ 36 „
Varinas Nr. 7 „ „ 140 „ „ 5 „ „ 135 „
Portorico „ 1 „ „ 100 „ „ 5 „ „ 97 „
do. „ 3 „ „ 80 „ „ 5 „ „ 77 „

Der Pastoren-Tabak ist trotz des billigen Preises von sehr guter Qualität, findet täglich mehr Liebhaber und enormen Absatz; jedem Raucher sehr zu empfehlen.

Cigarren in großer Auswahl in allen Preislagen.

Gewürze.

Caneel, feinst. Ceylon, dünne Röhren, per Pfd. 180 Pfg., 1 Lth. 6 Pfg.
do. „ „ gemahlen „ „ 180 „ 1 „ 6 „
do. „ China „ „ 90 „ 1 „ 4 „
Muscatblüthe „ „ 380 „ 1 „ 9 „
do. gemahlen „ „ 390 „ 1 „ 9 „
Muscatnüsse „ „ 370 „ 1 „ 9 „
Pfeffer, weißer „ „ 85 „ 1 „ 3 „
do. „ gemahlen „ „ 90 „ 1 „ 3 „
Nelken „ „ 85 „ 1 „ 3 „
do. gemahlen „ „ 95 „ 1 „ 3 „
Piement „ „ 90 „ 1 „ 3 „
do. gemahlen „ „ 95 „ 1 „ 3 „
Lorbeerblätter „ „ 35 „ 1 „ 2 „
Safran Loth 70 „ 1 Gr. 10 „
Vanille, feinste per Stange 12 Pfg., 10 Stangen 100 Pfg.

Kaffee-Surrogate.

Kaffee-Essenz, Linde's per Dose 24 Pfg., bei 5 Dosen à 23 Pfg.
Cichorie in Packeten per Packet 10 „ „ 5 Pack. „ 9 „
do. lose „ Pfd. 19 „ „ 5 Pfd. „ 18 „
Kneipp's Malz-Kaffee „ „ 39 „ „ 5 „ „ 37 „
Brillant-Roggen-, gebr. „ „ 21 „ „ 5 „ „ 20 „
Graupen, präparirt, „ „ 15 „ „ 5 „ „ 14 „
Malz-Kaffee, lose „ „ 27 „ „ 5 „ „ 25 „

Chocolade, Cacao, Thee.

Vanille-Chocolade per Pfd. 95 Pfg., bei 5 Pfd. à 90 Pfg.
Block- do. I. „ „ 100 „ „ 5 „ „ 95 „
do. do. II. „ „ 75 „ „ 5 „ „ 70 „
Bittere do. „ „ 180 „ „ 5 „ „ 175 „
Cacao, feinster, in 1-Pfd.-Dosen „ „ 250 „ „ 5 „ „ 240 „
do. lose ausgewogen „ „ 250 „ „ 5 „ „ 240 „
Thee, Congo, fein „ „ 250 „ „ 5 „ „ 240 „
do. Souchong, fein „ „ 300 „ „ 5 „ „ 290 „
do. „ extrafein „ „ 350 „ „ 5 „ „ 340 „
do. Grus „ „ 110 „ „ 5 „ „ 100 „

Diverse Artikel.

Aufnehmer, Nr. 1 per Stück 28 Pfg., bei 5 Stück 26 Pfg.
do. „ 2 „ „ 38 „ „ 5 „ 36 „
do. „ 3 „ „ 45 „ „ 5 „ 43 „
Bonbons, Quodlibets „ Pfd. 40 „ „ 5 Pfd. 38 „
Johannisbrod „ „ 15 „ „ 5 „ 14 „
Citronat „ „ 110 „ „ 5 „ 105 „

Eier,

fortwährend frisch eintreffend, zu billigsten Tagespreisen, resp.: pr. Stück 5 Pfg., 12 Stück 56 Pfg., 100 Stück 460 Pfg.
„ 6 „ 12 „ 66 „ 100 „ 530

Fettglanz-Wichse in großen Blechdosen, per Dose 6 Pfg., bei 10 Dosen à 5 Pfg.
do. in kleineren Blechdosen, per Dose 4 Pfg., bei 10 Dosen à 3 Pfg.
Lederfett in Blechdosen, per Dose 10 und 20 Pfg.
Putzpommade in Blechdosen, per Dose 8 und 15 Pfg.
Zündhölzer, schwedische, per Packet (10 Dosen) 12 Pfg., bei 10 Packeten à 10 Pfg.
do. schwedische, Kaiserhölzer, per Packet (10 Dosen) 15 Pfg., bei 10 Packeten à 13 Pfg.
do. Vulkanhölzer, per große Schachteln 8 Pfg., bei 10 Schachteln 7 Pfg.
Salz, grob und fein, 2 Pfd. 19 Pfg., 5 Pfd. 45 Pfg., 100 Pfd. M. 8,50.

Knorr's Suppen-Einlagen, Hafermehl, Mondamin, Maismehl, Fleisch-Extrakt ꝛc. und alle hier nicht angegebenen Artikel zu den allerbilligsten Preisen.

☞ Sonntags ist das Geschäft geschlossen. ☜

Keine Filialen! Einzige Verkaufsstelle der Keine Filialen!

Consum-Anstalt

ist

3 Minuten vom Haupt-Personenbahnhof. ☞ **104 Karlsstraße 104,** ☞ 3 Minuten vom Haupt-Personenbahnhof.

☞ Wir bitten höflichst, sich bei Einkäufen auf die Annoncen der „Düsseldorfer Bürger-Zeitung" zu berufen. ☜